

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

144 (19.6.1887)

Zeitungsstimmen.

Ueber die namentliche Abstimmung zu § 1 der Brauntweinsteuervorlage bemerkt die „Post“: „Das Ergebnis der Abstimmung war in doppelter Hinsicht von Interesse. Der § 1, welcher das Prinzip des Gesetzes enthält, fand, trotzdem die Rechte spärlich genug besetzt war, weil man die entscheidende Abstimmung erst heute erwartete, Annahme mit nahezu 3/4 Mehrheit. In derselben gehörte auch der überwiegende Theil des Zentrums. Nicht aber Herr Dr. Windthorst. Dieser lehnte ab, ihm folgte aber nur der demokratische Theil, die Herren Dr. Lieber, Siedel, Rade u. s. w. Schon bei der Abstimmung über den Antrag Spahn hatte sich das Zentrum gespalten, ein erheblicher Theil, für welchen Freiherr v. Duene das Wort führte, stimmte gegen den Vorschlag des Parteigenossen. So sehen wir innerhalb der Fraktion deutlich einen stärkeren rechten, einen kleineren linken Flügel und dazwischen einen Theil mittlerer Elemente, welcher bald dem einen bald dem andern Flügel zuneigt, in der so überaus wichtigen Frage der Brauntweinsteuerveränderung sich aber von der Führung Herrn Dr. Windthorst's emanzipirte. Ohne Zweifel wird es dieser an Versuchen nicht fehlen lassen, sich die entscheidende Mehrzahl wieder zu erringen. Der Freisinn befand sich mit Welfen, Herrn Windthorst's nächsten Anhängern, und Sozialdemokraten wiederum in engerer Gemeinschaft; ob dabei nicht doch wieder die „Volksseele“, um mit der „Neuen Stettiner Zeitung“ zu reden, zu sehr außer Berechnung geblieben ist, wird die Zukunft lehren. Schon bei den letzten Wahlen hat die Firma Richter-Windthorst-Grillenberger nicht wenig zu den Wahlergebnissen beigetragen; wenn sie trotzdem jetzt wieder bei der Brauntweinsteuervorlage in Scene tritt, so kann die Wirkung sich nur verstärken.“

Zu der in der Reichstags-Sitzung vom Dienstag vom Abg. Richter herabgeschickten Auseinandersetzung desselben mit den Nationalliberalen bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Der Abg. Richter zog hierbei gegen Herrn v. Bennigsen entschieden den Kürzeren und wurde zu dem Gesändniß gedrängt, daß seine Worte nicht an den Reichstag, sondern an die Massen draußen gerichtet seien; an sich ist das nun zwar weber für uns, noch für die meisten Mitglieder des Reichstages eine Neuigkeit, aber ein so offenes Eingeständniß verdient innewein festgelegt zu werden. Herr Richter wird sich nicht wundern können, wenn der Reichstag es in Zukunft ablehnt, einen Redner zu hören, der ausdrücklich erklärt hat, daß er nicht zu ihm sprechen will.“

In Besprechung der gestrigen Reichstags-Sitzung kritisiert die „Nationalzeitung“ das Verhalten der Herren Dr. Meyer (Halle) und Richter, dessen Vorhaben in alten stenographischen Berichten nachgerade eine parlamentarische Heimsuchung geworden sei. Zum Schluß wendet sie sich mit scharfen Worten gegen den Herrn Assessor a. D. Richter, indem sie nach Erwähnung der Ablehnung des Antrags v. Sagerer schreibt: „Vorher hatte die Verhandlung ihren Höhepunkt erreicht in einer Auseinandersetzung mit Herrn Richter, zu welcher dieser unvorsichtiger Weise Herrn v. Bennigsen veranlaßte, herbeigeführt war dieselbe durch den Herrn Minister v. Scholz, welcher wieder einmal der von ihm so oft schon bewiesenen Neigung nachgab, den Parteien, auf deren Unterstützung er angewiesen ist, Schwierigkeiten zu schaffen, sie zum Widerspruch zu provozieren. Ohne jeden zwingenden Anlaß hob er hervor, daß er die höhere Befestigung des Brauntweins mit dem vorliegenden Gesetze nicht als abgeschlossenen betrachte. Von nationalliberaler, freisinniger und liberaler Seite wurde nachdrücklich das Gegentheil erklärt, so weit man überhaupt die Zukunft binden kann. Aber Herr Richter hatte doch einen Vorwand erhalten zu einem, selbst für ihn ungewöhnlich plumpen und rohen Angriff auf die Nationalliberalen; die ganze Wuth eines sich politisch banterott fühlenden Demagogen, der nun auch alle anderen Parteien ruinieren möchte, kam dabei zum Ausdruck. Aber Herr Richter rief dadurch eine Erwiderung des Abg. v. Bennigsen hervor, an deren gerschnetternde Wirkung er selbst lange denken wird. Wie fassungslos er dadurch geworden war, betonte er, indem der „Begründer“ der „Freisinnigen Zeitung“ sich beklagte über — Angriffe der Presse gegen ihn! Fast für den ganzen deutschfreisinnigen Generalstab war die heutige Sitzung verhängnisvoll geworden.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. Juni.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom Freitag den 17. Juni. Das Großh. Bezirksamt theilt Abschrift einer Entschädigung des Großh. Staatsministeriums mit, nach welcher die Genehmigung erteilt wurde, daß nach Maßgabe des zwischen den Gemeindebehörden in Karlsruhe und Rintheim getroffenen Uebereinkommens das bisher zur Gemartung Rintheim gehörige Gelände südwestlich des neuen Friedhofs im Flächeninhalt von 29,0172 ha vom 1. Juli d. J. ab in die Gemartung Karlsruhe übernommen und die Grenze beider Gemartungen dementsprechend geändert werde. — Die Großh. Steuerdirektion hat die Genehmigung erteilt, daß der städtische Schlacht- und Viehhofassessor Anann mit der Erhebung der Fleischsteuer für das im städtischen Schlachthaus zur Schlachtung kommende Schlachtvieh mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an betraut werde. Es soll genannter Behörde Dank ausgesprochen werden für die dem hiesigen Regergewerbe zugewendete freundliche Rücksichtnahme. — Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat die Genehmigung erteilt, daß dem beim Stadtrath als Sekretär beschäftigten Referendar Großh. die Stellvertretung für den Standesbeamten, und zwar in Bezug auf die Leitung und Beurkundung der Eheschließungen übertragen werde. — Nach einer mit Großh. Oberstudienrat getroffenen Vereinbarung wird die Unterhaltung der Anlagen von den Staatsschulgebäuden in der Bismarck-Straße gegen Verleihung einer jährlichen Vergütung künftig seitens der Stadtgemeinde übernommen. — Das Bruttoerträgniß der diesjährigen Frühlingsmesse hat sich auf 10,746 M. 36 Pf. belaufen. — In letzter Zeit wurde durch Schüler hiesiger Lehranstalten im Stadtgarten (Hergarten) Unfug verübt. In zwei Fällen wurden die Namen der Betreffenden ermittelt und sollen dieselben den betreffenden Schuldirektionen behufs Einreichung zur Anzeige gebracht werden. — Die Großh. Bürgermeisterei der Stadt Waig hat dem Stadtrath ein Exemplar der zur Erinnerung an die Eröffnung des neuen Zoll- und Binnenhafens dabeilich verfaßten Schrift zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — Gleicher Dank wird ausgesprochen für dem städtischen Archiv überwiesene Geschenke, und zwar: an Herrn Rentner Schöffels für eine Photographie des Hauses Ecke der Kaiser- und Kammtstraße in seinem früheren Besitze; an Herrn Stadtrath Voelck für eine Denkmünze aus dem Jahr 1849; an Herrn Rentner Kreglinger für einige auf den vorigen Jahrsbericht bezügliche Postkarten bezüglich, sehr interessante Personalschriftstücke. Die Verwaltung der städtischen Spar- und Fandfleischkasse legt die Jahresberichte der städtischen Spar- und Fandfleischkasse, der städtischen Schulsparkasse und der städtischen Hypothekbank für 1886 vor. Aus denselben wird Folgendes mitgeteilt: Bei der Sparkasse wurden in 13,555 Posten 2,190,870 M. 43 Pf. baar eingelegt und 1,476,780 M. 4 Pf. in 6944 Posten zurückbezahlt; an Zinsen wurden den Einlegern 176,463 M. 51 Pf. gutgeschrieben. Das Einlagevermögen erhöhte sich von 5,067,542 M. 78 Pf. auf 5,568,086 M. 68 Pf. und die Einlagezahl von 7776 auf 8364. — Bei der Fandfleischkasse wurden 38,184 Pfänder mit einem Darlehensbetrage von 223,651 M. eingelegt und 37,796 Stück mit einem Darlehensbetrage von 223,908 M. ausgelöst. Am Schlusse des Jahres waren 17,159 Stück Pfänder mit einem Darlehensbetrage von 113,677 M. vorhanden. Der Gesamtvermögen der Spar- und Fandfleischkasse belief sich auf 7,354,254 M. 79 Pf. gegen 5,402,369 M. 84 Pf. im Jahr 1885. Die Bilanz derselben auf 31. Des. 1886 weist einen Aktivstand von 7,021,184 M. 17 Pf., einen Passivstand von 5,960,388 M. 42 Pf. und ein reines Vermögen von 1,060,795 M. 75 Pf. nach. — Bei der Schulsparkasse fanden statt: 8261 Einlagen mit 17,309 M. 1 Pf., 284 Rückzahlungen mit 7314 M. 40 Pf. An Zinsen wurden den Einlegern 4397 M. 65 Pf. gutgeschrieben. Das Einlagevermögen erhöhte sich von 137,996 M. 19 Pf. auf 152,388 M. 45 Pf. und die Zahl der Einleger von 5849 auf 6147. Auf 31. Des. 1886 betragen die Aktiven der Schulsparkasse 153,960 M. 45 Pf., die Passiven 153,632 M. 98 Pf. und das reine Vermögen 327 M. 47 Pf. — Die Hypothekbank vollzog ein Darlehen in 9200 M., wogegen ihr durch Anmieten und durch außerordentliche Abzahlungen 76,527 M. 52 Pf. zurück-

bezahlt wurden. Der Stand ihrer Darlehen ging dadurch von 571,065 M. 87 Pf. auf 503,738 M. 35 Pf. zurück. An Partialobligationen wurden für 9200 M. ausgegeben und für 20,400 M. amortisirt; die Obligationsschuld verminderte sich dadurch von 583,300 M. auf 572,100 M. Auf 31. Des. 1886 betragen die Aktiven der Hypothekbank 603,549 M. 85 Pf., die Passiven 583,036 M. 13 Pf. und das reine Vermögen 20,513 M. 72 Pf.

(Der Verband süddeutscher Konsumvereine) hält seine Jahresversammlung vom 25. und 26. Juni in Kaiserslautern ab. Diefem Verbands gehören die namhaftesten Konsumvereine in Bayern, Württemberg und Baden an; er zählte 1885 schon 10,832 Mitglieder und die 20 Verbandsvereine hatten einen Geschäftsumsatz von 5 1/2 Mill. Mark. Aus dem Jahr 1886 wird durchgehends eine Steigerung des Umsatzes und der Mitgliederzahl gemeldet. Der Konsumverein Karlsruhe ist von 1115 Mitgliedern Ende 1885 bis jetzt schon auf 1550 Mitglieder angewachsen, sein Umsatz 1886 betrug 708,000 M. und steigt fortwährend. Aus Baden gehören dem süddeutschen Verbands sechs Vereine an: Donaueschingen, Freiburg, Karlsruhe, Lörrach, Volkstschützen und Waldshut. Diese Vereine nebst dem Konsumverein Hofsheim (der sich vom Verbands bisher fern gehalten hat) zählten auf Schluß 1886 — 3176 Mitglieder. hatten einen Umsatz von 1 1/2 Mill. Mark, Reservefonds von 179,000 M. und erzielten 141,000 M. Reingewinn. Die Dividende betrug im Durchschnitt 8 1/2 Proz., die höchste (sowohl in Baden als im süddeutschen Verbands) mit 11 Proz. gewährt seit zwei Jahren der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Jedes Mitglied hat im Durchschnitt etwa 60 M. Ersparniß in seinem Haushalte 1886 durch die Theilnahme am Verein gemacht, ohne Entbehrung, ohne irgend ein Opfer, lediglich durch die Baarzahlung seiner Bedürfnisse. Dem finanziellen Resultate gegenüber ist die moralische Seite: Gewöhnung an Ordnung im Haushalte und Wirtschaftlichkeit wohl noch höher zu stellen. — Die süddeutschen Konsumvereine und besonders die badischen zeichnen sich unter den Vereinen in Deutschland durch starke Reserven rühmlich aus; Karlsruhe hat 50,000 M. Reserven, Freiburg 26,400 M. und der kleine Arbeiterkonsumverein Lörrach mit 219 Mitgliedern hat schon die gewaltige Summe von 45,800 M. an Reserven zurückgelegt. Welche Summen die Ersparnisse dieser sieben etwa seit 20 Jahren bestehenden süddeutschen Konsumvereine mit 3176 Mitgliedern darstellen, — 179,000 M. oder 57 M. per Mitglied — zeigt eine Vergleichung mit den landwirtschaftlichen Konsumvereinen in Baden, welche am Ende des verfloffenen Jahres, 186 an der Zahl mit 7100 Mitgliedern, erst 2400 M. Reserven und 5800 M. Verbandsvermögen, also erst etwa eine Mark per Mitglied angehäuft haben. Diese ländlichen Vereine sind freilich erst in neuester Zeit entstanden. Zu den wichtigsten Aufgaben beider Arten von Konsumvereinen gehört die Anbahnung engerer Beziehungen, denn Produzenten und Konsumenten können durch direkten Verkehr nur gewinnen; der Zwischenhandel in dem heutigen Uebermaß schädigt durch Verschwendung und Verschlechterung der Waaren vielfach beide Theile.

8. Frosenheim, 17. Juni. (Stadtgarten. — Instrumentalverein. — Haushaltungsschule.) Seit den eingetretenen schönen Sommertagen, während welchen wir täglich eine Temperatur von 20 bis 22 Gr. R. haben, wird unser Stadtgarten sehr lebhaft besucht und findet dabeilich an den Abenden ein Stelldichein verschiedener hiesiger Gesellschaften statt. Am Montag Abend veranstaltete dabeilich der „Instrumentalverein“ unter Leitung seines rührigen Musikdirektors Ruchschewich ein Konzert, das sich durch ein gut gewähltes Programm, sowie durch die treffliche Ausführung und zahlreichen Besuch auszeichnete. — Die hier durch die Initiative des Herrn Oberbürgermeisters Kraag nach einander eingerichteten Koch- und Fleckkurse sollen nun in einen neuen Kursus zu einer eigentlichen „Haushaltungsschule“ ausgebildet werden. Eine öffentliche Bekanntmachung ladet nämlich zur Theilnahme an einem unter der Leitung der hiesigen Frauenvereine abzuhaltenen neuen Kochkurs ein, mit welchem ein Unterricht über die „Führung eines Haushaltes“ verbunden werden wird. Die Einrichtung soll so getroffen werden, daß sich die Mädchen an dem ganzen Unterricht oder an einzelnen Theilen desselben — während des ganzen Tages oder in weniger Zeit — theilnehmen können. Ein Lehrgeld soll auch diesmal nicht erhoben werden.

17) Martha. Nachdruck verboten.

Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Beniczky-Bajza. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.) „Weshalb hat es mit derselben solche Eile?“ fragte die Gräfin erstaunt. „Weil ich fürchte, daß Paul das Warten ermüden wird; er ist mühsam, hat zu gar nichts Lust und kann nicht begreifen, weshalb seine Hochzeit so lange hinausgeschoben wird; er ist über ein Jahr verlobt und die Trauung wird nicht einmal erwähnt.“ „Paul äußerte sich nie darüber vor uns, daß er die Hochzeit zu beschleunigen wünscht, und schließlich können wir ihn ja doch nicht fragen.“ „Noch heute will ich mit ihm deshalb reden und, nicht wahr, wenn er die Vermählung zu beschleunigen wünscht, Ihr werdet nicht dagegen sein?“ „Ich habe keinen Einwand dagegen, und ich glaube auch Klementine nicht, doch versichere ich Dich, daß Paul dieselbe noch niemals erwähnt hat, und wir glauben, daß er nicht die Absicht habe, vor dem Fräulein zu heirathen.“ Gräfin Cecely versicherte die Freundin von dem Gegentheil, und sie schieden in der größten Eintracht von einander. Doch Gräfin Cecely war innerlich von der Absicht ihres Sohnes nicht so sehr überzeugt, wie sie es zeigte. Sie ließ sich vor ihrer Freundin nichts merken und hoffte, daß Paul sie veranlassen werde, sich zu äußern. Dieser Plan gelang ihr jedoch nicht. Als sie zu Hause anlangte, fand sie ein Schreiben ihres Sohnes vor, worin derselbe ihr mittheilte, daß er vernommen habe, Ivan Konavary sei vom Auslande zurückgekommen, er mache einen Abstecher auf einige Tage zu ihm; er hoffe, seine Mutter habe mit ihm keine anderen Pläne gehabt, und da er in einigen Tagen zurückkehren werde, bitte er sie, sie möge seine Braut von seiner Abreise in Kenntniß setzen. Die Gräfin wechselte die Farbe bei dem Lesen dieser Zeilen.

Sie solle der Braut die Abreise des Bräutigams anzeigen. — „ein eigentümlich kaltes Verhältniß“, dachte sie. Obzwar bei Konavary's an demselben Tage großer Ball war, wo Paul nicht fehlen durfte, ging sie persönlich nicht hin, sondern schrieb am folgenden Tage an Klementine und theilte ihr die Abreise ihres Sohnes mit, ohne zu ahnen, welche Revolution ihr Schreiben in der Familie hervorrief, namentlich bei der alten Gräfin. Klementine empfing die Nachricht scheinbar gleichgültig, doch im Innern war sie über das Benehmen ihres Verlobten empört, obgleich sie glaubte, daß nur ihr Eitelkeit und ihr Stolz verlegt seien, fühlte sie doch instinktiv, daß Paul nicht bloß um Ivan's willen nach Konavary gereist sei, blühschnell kam ihr Martha's Name in Erinnerung. „Was sagst Du dazu?“ fragte die alte Gräfin zornig. „Das ist doch ein sonderbares Benehmen. Wie konnte er Ivan's Rückkunft erfahren haben und welches Interesse kann er haben, eine solche Persönlichkeit in Eile anzukündigen, welche er kaum kennt, und die ihm bloß deshalb Interesse einflößen kann, weil dieselbe Dein Bruder ist.“ „Paul besitzt sonderbare Gewohnheiten“, erwiderte Klementine, indem sie ihre Stiefelchen betrachtete, „und ich glaube, es wird am besten sein, wenn wir von dieser Reise gar nicht sprechen. Er langweilt sich in der Stadt, liebt die geräuschvolle Unterhaltung nicht und hat daher nach Konavary einen Auszug gemacht, um Ivan — und Martha zu sehen, welche, wie ich glaube, durch ihre Unwissenheit und Naivität ihn ergötzt hatte. Schließlich ist die Sache nicht so schlimm, daß wir darüber noch disputiren sollen.“ Die alte Gräfin antwortete nicht, nach kurzer Zeit verließ Klementine das Zimmer, in welchem sie ihre Mutter und ihre beiden Geschwister zurückließ, welche alle wegen Paul's Zusammenkunft mit Martha besorgt waren. Wie sehr sie dieses Mädchen hassen mochten: Eines konnten sie von ihr nicht ableugnen, nämlich, daß ihre eigentümliche Schönheit feststand und daß, wie einst ihre Mutter den Ertrageborenen der Konavary's bezauert habe, so auch jetzt die Tochter Paul Cecely in Liebe verfallen könnte.

Das war ein entseflicher Gedanke, und die alte Gräfin, welche in ihrem ganzen Leben ihre eigenen Ideen befolgte, war rathlos und wandte sich an ihren Sohn, welcher ihr vor der Abreise diese Affaire mitgetheilt hatte. „Martha muß in ein Pensionat gegeben werden“, meinte der jüngere Konavary, der nach und nach Ivan zu hassen begann, da er fürchtete, daß er mit ihm theilen müßte. „In ein Pensionat?“ fragte die Gräfin. „Der Welt unsere Schmach preisgeben? Jeder kennt unseren Namen, Jeder würde fragen, von wo dieses häuerische, unwissende Kind komme, das den Namen Konavary führt. Auf dem Lande ist es gut aufgehoben, wenn ich es nach Budapest oder Wien führen würde, gleich würde die Sache bekannt werden.“ „Schicken Sie das Mädchen nach dem Auslande, in eine kleine deutsche Stadt, wo man sie zu einer Erzieherin oder Gesellschafterin heranbilden wird. ... Für sie ist es ein Unglück, so zu leben und verzogen zu werden wie jetzt. Schließlich wird sie noch glauben, daß sie im Konavaryer Kaffeehaus zu Hause sei wie wir; erinnern Sie sich, Mutter, was ich gesagt habe, bevor wir von Hause abreisten? Wenn Paul sie oft sehen wird, wird aus Klementine's Vermählung nichts werden.“ „Das ist ja unmöglich!“ rief die Gräfin, indem sie ihre Hände zusammenschlagte. „Klementine und dieses Zigeunerkind? Die Menschen werden doch noch Augen und Verstand haben.“ „Auch von Ivan hat man das geglaubt, bis man schließlich eingesehen mußte, daß man sich getäuscht habe; dann war es aber schon zu spät, und so kann es auch jetzt kommen. Jfidora erzählte mir, daß Paul hundenlang mit Martha spazieren ging und dann immer so guter Laune war, wie er früher mit Klementine gewesen.“ „Ist das wahr, Jfidora?“ fragte die Gräfin erbleichend. „Es ist wahr. Die Erzieherin saß auf einer Bank, Martha und Paul gingen auf und ab und unterhielten sich sehr gut“, antwortete Jfidora, indem sie vor den streng blickenden Augen ihrer Mutter fast zitterte. „Und davon hast Du mir nie gesprochen?“ (Fortsetzung folgt.)

Ferienkolonien für kränkliche arme Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine haben wir 50 M., von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl 50 M. und von Frau Gräfin von Rhena 40 M. erhalten, wofür wir unsern herzlichsten Dank aussprechen; weiter erhielten wir an Gaben: durch Dr. Bähr von Oberbaurath Baumeister 20 M., Dr. Metz 10 M., A. S. 10 M.; durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung von E. S. 20 M., Frau Louis Hermann 10 M., Ungenannt 10 M., Ungenannt 10 M.; durch Generalarzt Dr. Hoffmann von Gräfin Mar zu Remingen-Billingheim 3 M., Frau M. S. 20 M., E. S. 3 M., W. S. 3 M., E. Schnadenberg 10 M., Aug. Hoyer 10 M., Ungenannt 5 M., Frau Alfred Seeligmann 10 M., Robert Kay 20 M., Mes. John S. Stach 5 M., Frau Rittmeister Meyer 5 M., A. S. 10 M., Geistl. Verwalter Kadin 5 M., A. und W. Fischer 5 M., A. S. 2 M., Geh. Rath Karl Schmidt 10 M., Dr. Köster-Hallwachs 5 M., Dr. Dreßler 5 M., Geh. Rath Grasshof 10 M., Geh. Rechn.-Rath Koch 3 M., E. S. 40 M., Heinrich Kramer 10 M., Fr. J. Jolly 10 M., E. und A. N. 5 M., Str. 5 M., Professor Eugen Bracht in

Berlin 20 M.; C. A. Barth 10 M., Frau v. Obernitz Excellenz 20 M., Fr. Jannu Trier 10 M., Dr. Harde 10 M., Dr. Battichner 20 M., durch Dr. Bartlebner von einer ungenannten Dame 40 M., A. v. S. 200 M., F. B. 20 M., Frau Hofrath Picot 20 M., Hofmeister Graf Sponed in Gernsbach 10 M., Oberst Frhr. v. Edelsheim 20 M., Baron S. v. Gemmingen 20 M., dem Karlsruhe'r Männerhilfsverein 55 M.; durch Stadtrath Reichlin von Ungenannt 20 M., G. B. 10 M., S. L. 10 M., E. S. 10 M., E. S. 20 M., M. D. 3 M., G. L. 6 M., 80 Pf., A. D. 10 M., E. S. 10 M.; durch Kammerzienrath Schneider von Frau Louise Spreng 20 M., A. S. 10 M.; durch Banquier Joh. Müller von Dr. Wunderlich in Schönd 10 M.; durch Hofarzt Dr. v. Seyfried von Frau Ferdinand Reif 20 M., F. S. 3 M., E. S. 5 M., E. S. 10 M., Frau Major Sachs 60 M., A. S. 5 M., Fr. J. Jansen 10 M., Frau Direktor Rachel 3 M.; durch Oberstabsarzt Schrödel von Frau E. M. Meier 10 M., W. E. 100 M., Fr. L. und A. R. 55 M., Oberstabsarzt Schrödel 10 M., Ungenannt Kleider und Schuhwerk; durch Rektor Specht von G. A. D. 20 M., Frau S. Wagner 10 M., Fr. Schulr. a. D. Alt 3 M.; durch Hofpredi-

ger Dr. Helbing von Frau L. W. 10 M.; durch Archibirektor Dr. v. Beech von Frau Rang 5 M., Frau Dr. Regensburger 20 M.; durch Defon Dr. Bittel von E. D. 10 M., E. L. 3 M., F. S. 5 M. Zusammen 1485 M. 80 Pf. Wir danken herzlich und bitten um weitere freundliche Gaben. Karlsruhe, den 4. Juni 1887.

Das Comité: Bähr, Stadtrath, Kaiserstr. 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Konful, Kaiserstr. 21; Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Dirichstr. 37, Vorfigender; Leichtlin, Stadtrath, Kaiserstr. 56; Schmidt, Armenrath, Waldstr. 32; Schneider, Kammerzienrath, Erbringerstr. 31; Schrödel, Oberstabsarzt a. D., Stellvertreter des Vorsitzenden, Kaiserstr. 213; v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Kaiserstr. 168; Specht, Rektor und Professor, Kreuzstr. 15; Spemann, Dr., Stadtrath, Kaiserstr. 112; v. Beech, Dr., Archibirektor, Seminarsstr. 6; Biegler, Medizinalassessor, Akademiestr. 26, Schriftführer; D. Bittel, Defon, Erbringerstr. 5.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

* (Anleihe der Stadt Baden.) Die Stadt Baden nimmt, wie unsere Leser wissen, eine Forderung zur Zeichnung aufgelegte 3proz. Anleihe auf. Von dem neuen Anleihen von 5,184,000 M. werden verwandt werden zur Tilgung der bisherigen Schulden der Betrag von 2,527,200 M.; zum Erwerbe von Liegenschaften 265,500 M.; zu Wasserwerks-, Kanalisierungs- und Straßenanlagen 1,372,000 M.; zu Beleuchtungswecken u. A. 110,000 M.; zu Schulbauten und Schulbauverweiterungen 336,000 M.; zur Herstellung und Erweiterung anderer städtischer Gebäude und Anlagen 94,300 M. — Diese Ausgaben werden daher zum weitaus größten Theil demnach wieder zur Vermehrung des städtischen Vermögens beitragen. — In die Vermögenslage der Stadt Baden-Baden in musterhafter Weise geordnet, so darf die zum Kurse von 90 1/2 Proz. zur Subscription kommende 3proz. Anleihe umso mehr als eine vortreffliche Kapitalanlage bezeichnet werden, als bei solchem Kurse eine feste Verzinsung von 3 1/2 Proz. und die Sicherheit eines bei der Rückzahlung zum Nennwerth erfolgenden Kapitalgewinnes von fast 10 Proz. gewährt wird. Die jährlichen Auslosungen beginnen bereits im Jahre 1887. Sowohl im Großherzogthum Baden als im Königreich Preußen ist die Anlage von Mündelgeldern in den 3proz. Schuldverschreibungen der Stadt Baden-Baden gestattet.

Paris, 16. Juni. Wochenansweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 9. Juni. — Aktiva.

Barbestand in Gold + 2,525,000 Fr., Barbestand in Silber + 805,000 Fr., Portefeuille — 8,701,000 Fr., Vorkäufe auf Barren — 2,952,000 Fr., Passiva. Banknotenumlauf — 15,866,000 Fr., laufende Rechnungen der Privats + 1,926,000 Fr., Guthaben des Staatschatzes + 12,725,000 Fr., Zins- und Diskontenträge 297,000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Barvorrath 88.54.

London, 16. Juni. Wochenansweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 9. Juni. Totalreserve . . . 15,445,000 Pf. St., + 731,000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24,437,000 Pf. St., — 340,000 Pf. St. Barvorrath . . . 24,132,000 Pf. St., + 391,000 Pf. St. Portefeuille . . . 18,704,000 Pf. St., + 16,000 Pf. St. Kreditguthaben . . . 26,955,000 Pf. St., + 1,006,000 Pf. St. Staatschatz Guthaben . . . 4,936,000 Pf. St., — 188,000 Pf. St. Notenerferte . . . 13,957,000 Pf. St., + 694,000 Pf. St. Regierungssicherheiten 15,540,000 Pf. St., — 50,000 Pf. St. Progentverhältniß der Reserve zu den Passiven 48 1/2 Proz. gegen 47 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 135 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 22 Mill. Zunahme.

Edln, 17. Juni. Weizen loco hiesiger 20.—, loco fremder 20.—, per Juli 18.65, per Novbr. 17.60. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 12.90, per Novbr. 13.20. Haubt loco mit Haß 26.30, per Oktbr. 25.90. Hafer loco 11.75.

Bremen, 17. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standardwhite loco 6.—, Schwach. Amer. Schweinefleisch, Wilcox, nicht bezollt 34 1/2.

Antwerpen, 17. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffin., Typo weiß, bisdon. 15. Schwach.

Paris, 17. Juni. Rißel per Juni 55.50, per Juli 55.70, per Juli-Aug. 56.20, per Sept.-Dezember 57.50. Stille. Spiritus per Juni 42.50, per Sept.-Dez. 41.—. Behauptet. — Acker, weißer, dispo. Nr. 3, per Juni 32.80, per Okt.-Jan. 33.70. Feil. — Mehl, 12 Mt., per Juni 57.50, per Juli 57.40, per Juli-Aug. 57.20, per Sept.-Dez. 54.20. Stille. — Weizen per Juni 26.20, per Juli 25.90, per Juli-Aug. 25.60, per Sept.-Dez. 24.30. Stille. — Roggen per Juni 15.50, per Juli 15.20, per Juli-August 14.90, per Sept.-Dez. 14.20. Behauptet. — Talg, disponibel, 64.—. Wetter: schön.

New-York, 16. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2. Mehl 3.60, Rother Winterweizen 0.92 1/2, Mais (old mixed) 47 1/2, Savanna-Zucker 47 1/2, Kaffee, Rio good fair 20, Schmalz (Wilcox) 7.15, Speck nom., Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4. Baumwoll-Zufuhr —, Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. nach dem Continent —.

Frankfurter Kurse vom 17. Juni 1887.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes entries for 'Staatspapiere', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Eisenbahn-Aktien', 'Wechsel', 'Kursen', etc.

Allen Touristen bestens empfohlen: Touristen-Karte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Preis 1 Mark 50 Pfg., nach Auswärts 1 Mark 60 Pfg. Karlsruhe. C. Braun'sche Hofbuchhandlung. Bekanntmachung. C. 875. Die Badische Landesbibelgesellschaft feiert am 26. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der St. Peterskirche (Altkatholische) zu Weinheim ihr Jahresfest, wobei an 20 brave Schulkinder Bibeln verteilt werden.

Der Vorstand. C. 23. 1. Forstheim. Bauführer-Stelle.

Für das hiesige städtische Bauamt wird ein tüchtiger Bauführer zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Gest. Offerten mit Zeugnissen wollen innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. Forstheim, den 16. Juni 1887. Der Stadtrath. Kraas.

Die Fabrikation aller Sorten Cognac, sowie Brac, Rum und Cognac wird gründlich und praktisch gegen billiges Honorar gelehrt und sich auf Wunsch auch dabei betheilig. Reflektanten wollen ihre Adresse unter B Nr. 200 postlagernd Freiburg i. Br. senden. C. 181.

Kranken, besonders aber Denjenigen, welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwürmer, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Weichsücht u. Leiden, ist das Schriftchen: Behandlung u. Heilung von Krankheiten ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Die am 1. Juli e falligen Coupons unserer 4 1/2, 4 und 3 1/2 Proz. Hypotheken-Antheil-Cr. sicrats werden bereits vom 15. Juni cr. ab bei Herrn Veit L. Homburger in Karlsruhe kostenfrei eingelöst. C. 874. Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

E. Rische's Thonplattengeschäft. Hiermit bringe mein großes, reichsortirtes Lager in allen nur möglichen Formen und Dessins von Thon, Mosaik und Cementplatten aus den Werken von Saargemünd, Dieblich, Neustadt, Mettlach u. Worms zum Belegen von Küchen, Corridors, Hausgängen, Einfahrten, Trottoirs sowie Wandverkleidungen; ferner mein Lager in Salzsteine, Zuffsteinen in empfehlende Erinnerung. Das Regen obiger Platten übernehme bei billiger Berechnung unter Aufsicherung prompt, solider und correcter Arbeit. Comptoir & Lager Wohnung Gartenstraße hinter dem Militär-Kazareth. Waldstraße 81.

Optisch-oculistische Anstalt Karlsruhe, Emil August Willer, Kaiserstraße 82 s. nächst dem Marktplatz. Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks Anfertigung richtig passender Augengläser. Präzise Anfertigung der Fassungen nach Gesicht's- und Kopfformen ohne Preiserböhung. Alleinige Abgabestelle von Kodenrod's verbesserten Augengläsern mit Diaphragma, Deutsch. R.P. Durch zweckmäßige Ausschließung aller seitlichen Lichtstrahlen und Reflere der Gasperipherie und der Fassung sieht man mit diesen Gläsern, gegenüber allen anderen Systemen, welche obige Vorzüge entbehren, bei geringerer Inanspruchnahme der Augen, klarer und ruhiger, sie dienen im höheren Grade zur Schonung und Erhaltung der Sehkraft. Reichhaltige Auswahl bester optischer Gegenstände und physikalischer Instrumente und Apparate, zu billigen oder festen Preisen. C. 40.12.

Mondamin Sehr beliebtes Genuss- u. Nahrungsmittel. Eingetragene Schutzmarke. Fabr. Brown & Polson. E. engl. Hoff., London u. Berlin O. In D. licitirt u. Droq.-Handl. à 60 Pf. engl. Pfd. C. 92.12.

Bad und Luftkurort Kirnhalden im bad. Schwarzwald, 900' über dem Meere, empfiehlt sich durch seine reizende geschützte Lage inmitten üppiger Buchen- und Tannenwäldchen. Equidende Bergluft. Angenehme Ausflüge mit Fernsichten in das Rheinthal und den Schwarzwald. Kuh- u. Ziegenmilch, Mollen, Dampf-, Douch- und Wannenbäder. Jagd u. Fischerei. Gesunde Wohnungen. Gute Küche, reine Weine. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Pension incl. Zimmer A. 3.— bis A. 5.—. Fahrgelegenheit stets in Kenzingen und bei Anzeige vom Bade selbst. Näheres ertheilt der Besizer. J. Gauss. Telegramm-Adresse Kirnhalden-Kenzingen. C. 358.7.

Soolbad Rappenaau. Station der Heidelberg-Jagstfelder Eisenbahn. Bad-Eröffnung Sonntag den 22. Mai 1887. Prospekte und Anstufst erteilt C. 6.3.3. H. Reichardt, Bad-Hôtel.

Luftcurort Bubenbach Badischer Schwarzwald. 3172 Fuß über dem Meere. Gasthof und Pension zum „Adler“. 1 1/2 Stunde von der Bahnstation Neustadt (Söllenthalbahn) entfernt. Prachtvolle, völlig geschützte Lage. 50 Schritte Entfernung von den herrlichsten Tannenwäldchen dicht umschlossen. Neuene Spazierwege. Wundervolle Alpenausicht in unmittelbarer Nähe. Schön, geräumige, 3 m hohe Zimmer, Speiseaal. Gute Küche, reine Weine, warme Kuhmilch zu jeder Tageszeit. Aufmerksame Bedienung, mäßige Preise. C. 804.4. Der Eigentümer: Ad. Isele.

Häuser-Versteigerung. Frau Isaac Mayer Witwe in Ettlingen bei Karlsruhe läßt am Donnerstag den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Ettlingen nachbeschriebene Gebäulichkeiten zu Eigentum öffentlich und unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern: 1. Eine zweistöckige Behausung mit Keller, Nebengebäude, Remise und Hofraum, in der Kronenstraße. 2. Eine zweistöckige Behausung mit großem gewölbten Keller, Scheuer, Stallung und großem Hofraum, in der Hirschgasse. Diese Gebäulichkeiten befinden sich zum Theil an der Hauptstraße und in sehr frequenter Lage der Stadt und sind, da sie ein abgeschlossenes Ganze bilden, zum Betrieb eines jeden größeren Geschäftes geeignet, zumal sich in Ettlingen ein Bezirksamt und Amtsgericht, sowie auch eine Garnison und mehrere größere Fabriken befinden. F. 920.2. Nähere Auskunft erteilt: Ettlingen, den 8. Juni 1887. Jg. Baurerthel, Waisenrichter.

3% Anleihe

der

Grossherzoglich Badischen Kreishauptstadt Baden-Baden

im Betrage von Mt. 5,184,000.

Die Grossherzoglich Badische Kreishauptstadt Baden-Baden hat unterm 1. Oktober 1886 bei den unterzeichneten Banken zum Zwecke der Rückzahlung höher verzinslicher Schulden und zur Bestreitung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen eine 3% Anleihe im Betrage von

Fünf Millionen einhundertvierundachtzigtausend Mark,

eingetheilt in 1000 Schuldverschreibungen zu 2000 Mt.

2380 " " " 1000 "

1608 " " " 500 "

aufgenommen.

Den Schuldverschreibungen sind alljährig am 1. Januar und 1. Juli in Baden-Baden, Frankfurt a. M. und Oldenburg zahlbare Zinsscheine beigegeben.

Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen geschieht nach dem denselben aufgedruckten Tilgungsplane innerhalb der Jahre 1887 bis 1936 zum Nennwerthe, und zwar nach Wahl des Inhabers in Baden-Baden, Frankfurt a. M. oder Oldenburg.

Größere Rückzahlungen sowie die Tilgung des gesammten Anlehensrestes sind der Stadt Baden-Baden vom Jahre 1897 nach vorausgegangenem vierteljährlicher Kündigung gestattet.

Die zur Heimzahlung aufzurufenden Schuldverschreibungen werden vermittelt Verloosung bestimmt, deren Ergebnis in dem „Badener Wochenblatt“, der „Karlsruher Zeitung“, der „Frankfurter Zeitung“, der „Berliner Börsenzeitung“ und dem „Oldenburgischen Anzeiger“ bekannt gemacht wird.

Die Schuldverschreibungen können auf Verlangen des Inhabers auf bestimmte Namen eingetragen werden.

Mittels Rescriptes des Grossherzoglich Badischen Ministeriums der Justiz, des Kultus Unterrichts vom 11. Mai d. J. ist die Anlage von Mündelgeldern in den 3% Schuldverschreibungen der Stadt Baden-Baden genehmigt worden.

Die vorstehende 3% Anleihe bildet die einzige Schuld der Stadt Baden-Baden. Das Vermögen derselben ist Mt. 7,600,000 groß.

Anmeldungen auf die

3% Anleihe der Stadt Baden-Baden

werden

in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.,

„ Oldenburg „ „ Oldenburger Spar- & Leih-Bank und deren

„ Karlsruhe bei Herrn Karl August Schneider,

„ der Vereinsbank E. G.,

sowie an den sonst bekannt gemachten Zeichenstellen,

am 20. Juni in den üblichen Geschäftstagen zum Course von 90 1/2% (zuzüglich 3% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. bis zum Tage der Abnahme entgegengenommen.

Letztere hat spätestens bis zum 8. Juli zu geschehen.

Frankfurt a. M. und Oldenburg, den 12. Juni 1887.

Deutsche Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co.,

Commandite Frankfurt a. M.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

E. 827.2

der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 11. Juni 1887.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Belzer.

Verhollensverfahren.
F. 961.2. Nr. 11,500. Freiburg.
Das Gr. Amtsgericht Freiburg hat unterm Heutigen folgende
Öffentliche Aufforderung
erlassen:

Josef Winterhalter von Erzingen hat vor seiner Volljährigkeit im Jahr 1868 seinen Geburtsort verlassen, seitdem keine Nachricht von sich gegeben und ist dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt. Dessen Bruder, Martin Winterhalter von da, hat beantragt, denselben als verschollen zu erklären und dem Antragsteller dessen Vermögen gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz zu geben.

Der Abwesende wird aufgefordert, innerhalb Jahresfrist seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls obigem Antrage stattgegeben würde.
Freiburg, den 26. Mai 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

G. 19.1. Nr. 7618. Emmendingen.
Dem Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute verfügt: Der am 15. Januar 1860 geborne Schneider Gustav Schwörer von hier ist seit 8. Mai 1882 vermisst und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben. Auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird derselbe aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Emmendingen, 10. Juni 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Jäger.

G. 8. Nr. 6067. Müllheim. Das Gr. Amtsgericht Müllheim hat unterm Heutigen folgende
Öffentliche Aufforderung
erlassen:

Friedrich Kromer von Schallingen hat sich 1876 von Hause entfernt, ohne seither Nachricht von sich zu geben.

Derselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist sich zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Müllheim, den 14. Juni 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Adler.

F. 991.2. Nr. 7083. Bretten. Nachdem Wilhelm Wächter von Spranthal der Aufforderung vom 20. Februar 1873, seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, keine Folge geleistet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten — Karl Friedrich Wächter in Spranthal, Andreas Wächter, Schreiner in Heideheim, Katharina Wächter ledig in Spranthal — in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bretten, den 6. Juni 1887.
Gr. bad. Amtsgericht.
Schenk.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
B. Eisenhut.

Versteigerung.
G. 1. Nr. 4348. Bruchsal. Barbara Bur Witwe, geb. Burger von Forst, wurde durch richterlichen Beschluss vom 7. Juni 1887, Nr. 8631, im Sinne des L. N. E. 499 verbeizhandelt.

Bruchsal, den 14. Juni 1887.
Gr. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

Erbenweisungen.
G. 20.1. Pfullendorf. Schuster Josef Eisele Witwe, Aloise, geborne Bittel in Pfullendorf, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.

Pfullendorf, den 16. Juni 1887. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Reich.

F. 993.1. Nr. 3233. Bühl. Grob. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt: Josefa, geb. Ruchmann in Ulm, Witwe des im Februar d. J. verstorbenen Landwirths Franz Xaver Göb von dort, sucht um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft des Verstorbenen nach. Einsprachen sind innerhalb zwei Monaten dahier zu begründen.

Bühl, den 11. Juni 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Boos.

F. 940.3. Nr. 3966. Gernsbach. Die Witwe des Maurers Nikodemus Fortenbacher, Serafine, geb. Rothberger in Lautenbach, hat auf Grund der L. N. E. 767 u. 770 um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgelucht. Etwaige Einsprachen gegen dies Gesuch sind binnen drei Wochen hier anzubringen.

Gernsbach, den 11. Juni 1887. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Kunz.

F. 986.1. Nr. 6672. Wiesloch. Die Witwe des Tagelöhners Johann Walter in Mühlhausen, Rosa, geb. Hirsel, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb eines Monats begründete Einwendungen dagegen bei Gr. Amtsgerichte Wiesloch erhoben wird.

Wiesloch, den 10. Juni 1887.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Kumpf.

Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf
Dienstag den 25. Oktober 1887,
Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 15. Juni 1887.
Goebel,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Vermögensabsonderung.
E. 850. Nr. 6864. Karlsruhe. Die Ehefrau des Fabrikanten Josef Lipp in Grödingen, Anna, geb. Kalthoff dafelbst, vertr. durch Rechtsanwalt Fuchs hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf
Montag den 24. Oktober 1887,
Vormittags 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme

der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 11. Juni 1887.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Belzer.

Verhollensverfahren.
F. 961.2. Nr. 11,500. Freiburg.
Das Gr. Amtsgericht Freiburg hat unterm Heutigen folgende
Öffentliche Aufforderung
erlassen:

Josef Winterhalter von Erzingen hat vor seiner Volljährigkeit im Jahr 1868 seinen Geburtsort verlassen, seitdem keine Nachricht von sich gegeben und ist dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt. Dessen Bruder, Martin Winterhalter von da, hat beantragt, denselben als verschollen zu erklären und dem Antragsteller dessen Vermögen gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz zu geben.

Der Abwesende wird aufgefordert, innerhalb Jahresfrist seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls obigem Antrage stattgegeben würde.
Freiburg, den 26. Mai 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

G. 19.1. Nr. 7618. Emmendingen.
Dem Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute verfügt: Der am 15. Januar 1860 geborne Schneider Gustav Schwörer von hier ist seit 8. Mai 1882 vermisst und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben. Auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird derselbe aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Emmendingen, 10. Juni 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Jäger.

G. 8. Nr. 6067. Müllheim. Das Gr. Amtsgericht Müllheim hat unterm Heutigen folgende
Öffentliche Aufforderung
erlassen:

Friedrich Kromer von Schallingen hat sich 1876 von Hause entfernt, ohne seither Nachricht von sich zu geben.

Derselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist sich zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Müllheim, den 14. Juni 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Adler.

F. 991.2. Nr. 7083. Bretten. Nachdem Wilhelm Wächter von Spranthal der Aufforderung vom 20. Februar 1873, seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, keine Folge geleistet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten — Karl Friedrich Wächter in Spranthal, Andreas Wächter, Schreiner in Heideheim, Katharina Wächter ledig in Spranthal — in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bretten, den 6. Juni 1887.
Gr. bad. Amtsgericht.
Schenk.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
B. Eisenhut.

Apfelwein!

Ist das gesündeste, erfrischendste, leichteste und billigste Getränk. Nicht wie das Bier erschöpfend, nicht wie der Wein berauschend, wirkt er besonders erquickend und stärkend auf die Verdauungsorgane, von den Aerzten hierzu besonders empfohlen. Er ist das beliebteste Hausgetränk und wird von den Leuten allen anderen Getränken vorgezogen. Er ist der Todfeind des Schnapses, der Förderer des Obstbaues. Glanzhell, kalchereif, an einen leichten Most erinnernd, in ausgezeichnetster Qualität, in Fässchen von 25 Liter an (pro Liter 28 Pf., pro 100 Liter 26 Mt.), ist er zu beziehen von **Ottocar Martinsen**, Obigärtnerer, **Gernsbach i. S.** N. 741.32.

G. 15. Gemeinde Brombach, Amtsgerichtsbezirks Heidelberg.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Brombach, Amtsgerichtsbezirks Heidelberg,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1880, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. V. Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkundigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Brombach, den 14. Juni 1887.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Layser.

Der Vereinigungskommissar:
Dörsam, Rathschreiber.

Gasthaus-Verkauf.

E. 728.2. Infolge Sterbefalls wird das sehr frequente

Gasthaus zum Kopf

in Bruchsal

unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand verkauft. Näheres bei **Hambisch & Becker** in Bruchsal.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.

G. 21.1. Nr. 8422. Mannheim. Die Witwe des verstorbenen Musikers Johann Stiefel zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Reim, klagt gegen Philipp Fehr, früher in Newark, Staat New-York, jetzt an unbekanntem Orte abwesend, mit der Behauptung, derselbe schulde ihr für Kost und Logis, sowie für das Ueberfahrts-geld nach Amerika aus den Jahren 1864 und 1865 zusammen 642 Mark 84 Pf., beantragt, denselben kostenfällg zur Zahlung von 642 M. 84 Pf. nebst 5% Zinsen hieraus vom Klagezustellungstage an zu verurtheilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen

Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf

Dienstag den 25. Oktober 1887, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 15. Juni 1887.
Goebel,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Vermögensabsonderung.

E. 850. Nr. 6864. Karlsruhe. Die Ehefrau des Fabrikanten Josef Lipp in Grödingen, Anna, geb. Kalthoff dafelbst, vertr. durch Rechtsanwalt Fuchs hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf

Montag den 24. Oktober 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme

der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 11. Juni 1887.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Belzer.

Verhollensverfahren.
F. 961.2. Nr. 11,500. Freiburg.
Das Gr. Amtsgericht Freiburg hat unterm Heutigen folgende
Öffentliche Aufforderung
erlassen:

Josef Winterhalter von Erzingen hat vor seiner Volljährigkeit im Jahr 1868 seinen Geburtsort verlassen, seitdem keine Nachricht von sich gegeben und ist dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt. Dessen Bruder, Martin Winterhalter von da, hat beantragt, denselben als verschollen zu erklären und dem Antragsteller dessen Vermögen gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz zu geben.

Der Abwesende wird aufgefordert, innerhalb Jahresfrist seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls obigem Antrage stattgegeben würde.
Freiburg, den 26. Mai 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

G. 19.1. Nr. 7618. Emmendingen.
Dem Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute verfügt: Der am 15. Januar 1860 geborne Schneider Gustav Schwörer von hier ist seit 8. Mai 1882 vermisst und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben. Auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird derselbe aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Emmendingen, 10. Juni 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Jäger.

G. 8. Nr. 6067. Müllheim. Das Gr. Amtsgericht Müllheim hat unterm Heutigen folgende
Öffentliche Aufforderung
erlassen:

Friedrich Kromer von Schallingen hat sich 1876 von Hause entfernt, ohne seither Nachricht von sich zu geben.

